AUSGABE NR. 7 4. JAHRGANG DEZEMBER 2010

AUFWIND USB

Unabhängige Soziale BÜRGER-ZEITUNG für Geisenfeld und seine Ortsteile

So manche Diskussion im Geisenfelder Stadtrat erinnert an einen Drahtseilakt. Viele Entscheidungen, die hier gefällt werden, sind nur durch fundierte Kenntnis, gute Argumentation und Überzeugungskraft herbeizuführen.

Mit Bürgermeister Christian Staudter und der USB-Stadtratsfraktion haben die Geisenfelder Bürgerinnen und Bürger verlässliche Vertreter, die sich stets jedem Drahtseilakt stellen und mit viel Gespür die Weichen in die richtige Richtung stellen.

Welche Weichen das sind, und wie sie gestellt werden, erfahren Sie auf den folgenden Seiten.

Frohe Weihnachten und einen guten Rutsch ins neue Jahr wünscht Ihnen Ihre USB-Fraktion:
Bürgermeister Christian Staudter, Fraktionsvorsitzender Günter Böhm, Kulturreferentin Henriette Staudter, Kindergartenreferent Paul Weber und Jugendreferent Dr. Wolfgang Hollweck.

LEBENS(T)RAUM Geisenfeld

Stadtpolitik in Rück- und Vorschau

Ein Beitrag von
Bürgermeister
Christian Staudter

Gott sei Dank hatten die Pessimisten nicht Recht, die für das Jahr 2010 ein düsteres Szenario prophezeiten. Der Konjunkturmotor Deutschlands sprang wider Erwarten überraschend kräftig an und unsere Wachstumsregion profitierte davon. Die aufgelegten Konjunkturprogramme verfehlten ihre Wirkung nicht. Wie die jüngsten Arbeitsmarktdaten zeigen, haben wir in unserem Landkreis Vollbeschäftigung. Erfreulicherweise konnten wir auch heuer wieder für die Stadt einen ausgeglichenen Haushalt aufstellen und kamen ohne Neuverschuldung über die Runden.
Die Steuerschätzungen für das kommende Jahr gehen von steigenden Einnahmen aus, wobei allerdings das Niveau aus dem Jahr 2008 noch nicht wieder erreicht werden wird.

Schauen wir zurück auf das Jahr 2010. In der positiven Entwicklung unserer Kommune sind wir wieder einige Schritte vorangekommen. Das Jubiläumsjahr „700 Jahre Marktrechte für die Stadt Geisenfeld“ haben wir im vorgegebenen Rahmen sehr erfolgreich gemeistert, wobei das Hauptaugenmerk nicht auf pompösen und teuren Großveranstaltungen lag sondern auf vielen kleinen nachhaltigen Projekten.

Wirtschaft

Weiterhin erfreulich ist die Entwicklung im Gewerbegebiet Ilmendorf. Das Bremer Unternehmen Hansa-Flex feierte Einweihung und hat seinen Logistikbetrieb aufgenommen. Gleiches gilt für die Firma Kaufland, die ihre Erweiterungspläne in einer großen Dimension unter Beachtung aller juristischen, archäologischen, wasserwirtschaftlichen und ökologischen Auflagen umgesetzt haben. Mittlerweile ist hier ein attraktives Industriegebiet entstanden, weshalb wir uns in der Vermarktung der noch vorhandenen Restflächen wesentlich leichter tun. Wir freuen uns über zwei weitere Neuansiedlungen in diesem Jahr. Es gibt Anzeichen, dass wir 2011 weitere Betriebe für uns gewinnen können. Die neuen Arbeitsplätze, die hier entstanden sind, tragen wesentlich zur niedrigen Arbeitslosenquote in unserem Landkreis bei.

Einen großen Schritt zur Realisierung eines stadtnahen Gewerbegebietes in Geisenfeldwinden konnten wir heuer tun. Damit ging ein lang gehegter Wunsch in Erfüllung. Die Erschließung dieses Gewerbegebiets steht auf der Agenda für 2011 an vorderster Stelle, damit sich für unsere heimische Wirtschaft weitere Perspektiven eröffnen.

Straßen

Massiv sind wir heuer in den Grunderwerb für die Umgehungsstraße eingestiegen. Hier haben wir rund eine Million Euro für den Ankauf von Trassen-, Tausch- und ökologischen Ausgleichsflächen ausgegeben. Alle erforderlichen Planunterlagen wurden kürzlich bei der Regierung von Oberbayern zur Begutachtung vor Eintritt in das Planfeststellungsverfahren eingereicht. Bei einem Gespräch mit der Regierung stellte sich dabei heraus, dass in redaktioneller und inhaltlicher Hinsicht weitere geringe Korrekturen nötig sind. Im Jahr 2011 werden wir das Projekt Ortsumfahrung Nordwest weiter mit aller Kraft und großem Nachdruck verfolgen. Der vorgesehene Ausbau der Gadener Straße musste leider aus verschiedenen Gründen weiterhin zurückgestellt werden. Um die Verkehrssicherheit zu gewährleisten wurden notdürftigste Ausbesserungen am Bankett durchgeführt.

Dorferneuerungen

Viel Geld gab und gibt die Stadt auch weiterhin für die Dorferneuerungsmaßnahmen aus. In **Engelbrechtsmünster** wurde im Juli mit einem sehr gelungenen Dorffest der neue Platz eingeweiht und die Münsterer freuen sich jetzt über ihren wunderschönen Dorfmittelpunkt.

Auch in **Ilmendorf** ging der Ausbau der Hauptstraße und des Platzes trotz mancher Schwierigkeiten und Probleme innerhalb des Zeitplans voran. Beim Neubau des Dorfheims wurden in letzter Zeit wichtige Weichenstellungen getätigt.
Der Freiwilligen Feuerwehr Ilmendorf gratuliere ich herzlich zum neuen Feuerwehrhaus, das im Mai eingeweiht werden konnte.

Mit großem Einsatz und ehrenamtlichem Engagement arbeiten die Mitglieder der FFW **Geisenfeldwinden** und der Stockschützen am Neubau ihres Heimes, so dass im kommenden Jahr Einzug gehalten werden kann. Großes Lob dafür!

ÖPNV

Der Fahrplan wurde optimiert und nicht ausreichend genutzte Verbindungen gestrichen, um das Defizit in erträglichen Grenzen zu halten. Froh bin ich, dass der Stadtrat mit Mehrheit am Beitritt zur INVG festgehalten hat. Für mich gibt es hier keine Alternative. Ein Ausstieg wäre fatal und würde einen Rückschritt in der positiven Entwicklung unserer Stadt bedeuten, nicht zuletzt weil die Vermarktung unserer Bauplätze in den neu ausgewiesenen Baugebieten dadurch leichter möglich ist. Selbstverständlich müssen wir jedoch noch viele Anstrengungen unternehmen, um die Attraktivität des ÖPNV und die Fahrgastzahlen weiter zu steigern.

Baugebiete

Alle im Eigentum der Stadt befindlichen Bauplätze im Baugebiet „Am Gabis“ wurden verkauft. Deshalb freue ich mich, dass mit den Baugebieten Aufeld IV und V wieder attraktive Bauplätze für Einheimische und Zuzügler von Seiten der Stadt zur Verfügung stehen werden. Die Nachfrage nach diesen Bauplätzen ist bereits jetzt sehr groß und übertrifft unsere Erwartungen. Die Erschließung dieser Baugebiete wird 2011 erfolgen, so dass 2012 mit dem Bauen begonnen werden kann. Spätestens dann werden wir die 10.000er Einwohnermarke überspringen. Unser Bevölkerungswachstum resultiert seit Jahren nur durch Zuzüge von Neubürgern, da die Sterberate leider die Geburtenrate übersteigt.

Breitbandversorgung im ländlichen Raum

Bereits im Frühjahr wurde mit Telekom ein Vertrag geschlossen, der vorsieht, die Ortsteile Unter- und Oberpindhart, Unter- und Obermettenbach, Rottenegg, Hornlohe und Brunn mit Glasfaserkabel zu verbinden und dadurch schnelleres Internet zu ermöglichen. Die Investitionskosten in Höhe von 180.000 € werden finanziert durch einen Zuschuss von 100.000 € durch die Regierung. Die Restkosten tragen die Stadt Geisenfeld zu rund 65.000 € und die Gemeinde Aiglsbach mit ca. 15.000 €. Eigentlich sollten die Arbeiten bis Ende Dezember abge-

schlossen sein. Jedoch wird sich die Inbetriebnahme bis ins Frühjahr 2011 hinziehen, da aufgrund der hohen Nachfrage nicht genügend Kapazitäten bei den Leitungsverlegefirmen vorhanden sind.

Energetische Sanierung der Volksschule

Viel Arbeit macht uns die energetische Sanierung unseres Schulgebäudes im Rahmen des Konjunkturpakets II. Der Fensteraustausch ist abgeschlossen, das Dach saniert und die Gebäudehülle wenigstens auf der Südseite gedämmt. Leider ziehen sich die Dämmarbeiten aus Witterungs- und Kapazitätsgründen der beauftragten Firma bis ins Frühjahr des kommenden Jahres hin. Wir können uns glücklich schätzen, die Gesamtkosten in Höhe von 3,5 Millionen Euro zu 87,5 % gefördert zu bekommen. Zur Finanzierung dieser Maßnahme musste vom Schulverband in diesem Jahr ein Darlehen in Höhe von 260.000 € aufgenommen werden, das sich allerdings durch die Einsparungen beim Energieverbrauch relativ schnell amortisieren wird. Ich danke an dieser Stelle besonders der Schulleitung, den Lehrkräften, den Eltern und Schülern für ihr Verständnis und das Ertragen des Baulärms auch während des Unterrichts.

Familie und Kinder

Unseren Anspruch einer “familienfreundlichen Stadt“ haben wir 2010 konsequent mit der Erweiterung der Kinderkrippe vorangetrieben. Unser engagierter Kindergartenreferent Paul Weber leistet im Bereich Kindergärten und Kinderhort ganz hervorragende Arbeit, weshalb ich ihm dafür herzlich danke.

Jugend

Die Mitglieder des Jugendparlaments haben ihren Einstand bravourös gemeistert. Für weitere Informationen verweise ich auf den Artikel unseres Jugendreferenten Dr. Wolfgang Hollweck.

Kultur

Eine Vielzahl kultureller Veranstaltungen prägte das abgelaufene Jahr, die zusätzliche Lebensqualität gefördert haben und dem Motto „Lebens(t)raum Geisenfeld“ gerecht wurden (siehe Beitrag unserer Kulturreferentin).
Herzlich danke ich Marianne Heimbucher, Vitus Hollweck und Ludwig Sommerer für ihre Beiträge im Rahmen unseres Jubiläumsjahres.

Dreifachturnhalle

Von den 3 Partnern Landkreis, Verein „Hilfe für das behinderte Kind“ und Stadt wurde mit der Planung der Halle das Architekturbüro Krug und Grossmann aus Rosenheim beauftragt. Dieses Büro hat gute Referenzen und genießt großes Vertrauen, da es im Landkreis mit anderen Bauten schon beauftragt war (Sanierung Schwimmbad Realschule Manching, Wolnzacher Hopfenmuseum, Dreifachturnhalle Hallertau Gymnasium Wolnzach). Momentan befinden wir uns mit allen Beteiligten in intensiven Planungsgesprächen. Baubeginn soll Mitte Juni 2011 sein. Die Inbetriebnahme der Halle ist zum Schuljahresbeginn September 2012 geplant. Wenn sich die Überlegungen konkretisiert haben, werden die Details Stadtrat und Anwohnern im Januar bei einem eigenen Termin vorgestellt.

Regenrückhaltebecken Mettenbach

Bis auf kleinere Restarbeiten ist das Becken fertig und Gaden damit vor Hochwasser geschützt. Nächster Schritt wird die Hochwasserfreilegung von Engelbrechtsmünster sein.

Verschiedenes

Im Augenblick ist Geisenfeld deutschlandweit in den Schlagzeilen. Wir freuen uns mit Ramona Fottner, die aufgrund ihres Gesangstalents den Sprung in das Finale des Wettbewerbs „Supertalent“ von RTL geschafft hat. Wir gratulieren herzlich und drücken ihr für ihre weitere Karriere die Daumen.
Völlig überrascht wurden wir von der Nachricht, dass unsere Stadt zu den 5 Finalstädten von Mission Olympic gehört, einem Wettbewerb von Coca Cola Deutschland und dem Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB). Noch nie schaffte dies eine so kleine Stadt und das macht uns stolz. Vom 22. bis 24. Juli 2011 werden wir nun ein **Festival des Sports** ausrichten, das hoffentlich so viele Bürger und Besucher zur sportlichen Bewegung bringt, dass wir uns beim Rennen um den Titel „Deutschlands aktivste Stadt“ gegen unsere Konkurrenten Delbrück, Lehrte, Nürtingen und Zwickau behaupten können.

Vorschau auf 2011 und darüber hinaus

Auch das neue Jahr wird nichts an Arbeitsintensität einbüßen, da eine Vielzahl an Projekten fortgeführt bzw. neue angepackt werden müssen.

z.B.:

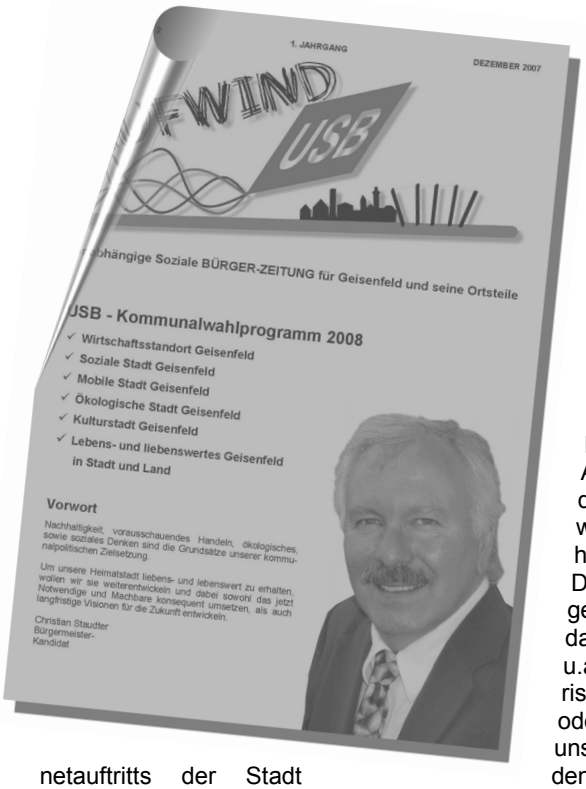
- Abschluss der energetischen Schulhaussanierung
- Einstieg in Planfeststellung Umgehungsstraße
- Gadener Straße
- Jugendtreff
- Erschließung Gewerbegebiet Geisenfeldwinden
- Planung und Baubeginn Dreifachturnhalle
- Erschließung Baugebiet Aufeld IV und V
- Fortführung Hochwasserschutzmaßnahmen
- Abschluss Dorferneuerung Ilmendorf
- Fertigstellung Breitbandversorgung
- Sanierung altes Rathaus

und, und, und …….

Ich danke allen, die mich in meinem Amt als Bürgermeister der Stadt Geisenfeld tatkräftig, kompetent und kreativ unterstützen und sich um unser Gemeinwohl verdient machen.
Mein besonderer Dank gilt all denen, die sich ehrenamtlich in unserer Kommune engagieren.
Ich wünsche Ihnen eine besinnliche Adventszeit, gesegnete Weihnachten und ein gesundes, friedliches, erfolgreiches Neues Jahr!

Ihr

Christian Staudter



Zwischenbilanz der USB Stadtratsfraktion

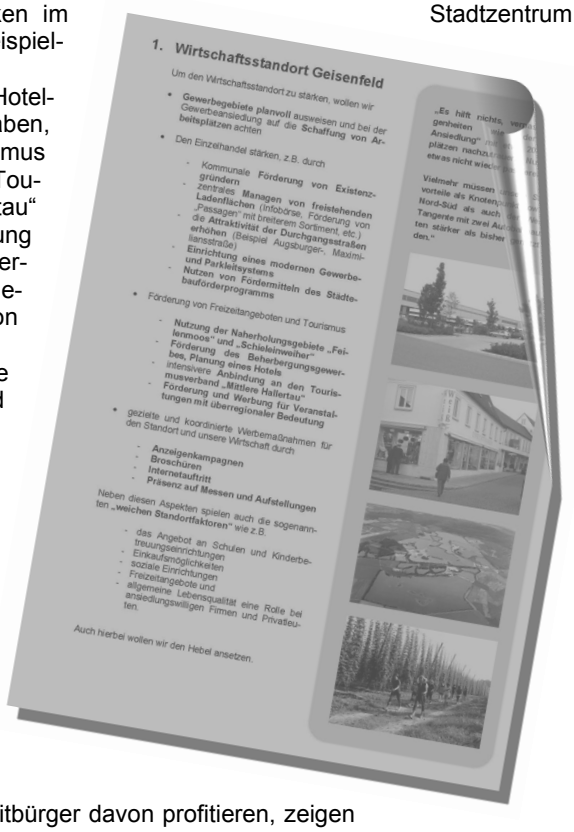
Liebe Mitbürgerinnen, liebe Mitbürger,

nachdem knapp die Hälfte der Legislaturperiode vorbei ist, schadet es nicht, eine kurze Zwischenbilanz zu ziehen.

Mit welchen Zielen ist die USB 2008 als neue politische Kraft in Geisenfeld angetreten, was konnte bereits umgesetzt werden, was muss noch getan werden?

Dazu möchten wir an unser Wahlprogramm 2008 erinnern!

Den **Wirtschaftsstandort Geisenfeld stärken**, war eins unserer Ziele.
Mit der Ausweisung eines neuen Gewerbegebietes in Geisenfeldwinden, mit der Ansiedlung von Hansa Flex im Gewerbegebiet Ilmendorf und mit dem Erwerb von Grundstücken im Stadtzentrum wurden in dieser Richtung beispielhaft wichtige Akzente gesetzt.
Dass sich Gastronomie und Hotelgewerbe weiterentwickelt haben, dass wir uns im Bereich Tourismus u.a. mit der Anbindung an den Tourismusverband „Mittlere Hallertau“ oder der verbesserten Gestaltung unserer Broschüren und des Internetauftritts der Stadt den Erfordernissen der Zeit angepasst haben, ist sicher nicht allein unser Verdienst, wurde aber stets offensiv von unserer Fraktion unterstützt und vorangetrieben!
Nicht zu vergessen sind die sog. „weichen Standortfaktoren“ wie z.B. der weitere Ausbau der **Kinderbetreuungseinrichtungen** forciert vom Bürgermeister und dem Kindergartenreferenten Paul Weber!
Nun zeigt sich, dass die Forderungen der damaligen SPD Stadträte Rudi Zurth und Ferdinand Krenauer nach Kinderkrippe und Kinderhort nicht nur berechtigt, sondern überaus weitsichtig waren.



Zum Thema **Soziale Stadt Geisenfeld** wollen wir daran erinnern, dass die Schaffung eines **Bürgerbüros** mit vielfältigen auch sozialen Aufgaben von uns initiiert wurde. Die Förderung des Ehrenamtes ist und war uns immer ein wichtiges Anliegen!
Dass ältere und ganz junge Mitbürger davon profitieren, zeigen zum einen der **Bürgerbus** – unsere Idee! – als auch die Förderung des **Jugendtreffs** bis hin zu einer weiteren durch Fachkräfte (geplant: Sozialpädagogen) unterstützte Ausweitung des Angebotes und nach Möglichkeit in besseren Räumlichkeiten.

Dass junge Mitbürger im Rahmen des **Jugendparlamentes** nunmehr Gelegenheit haben ihren Bedürfnissen auch im Stadtrat eine Stimme zu verleihen ist ebenfalls unsere Idee und unserer Initiative unter Federführung des Jugendreferenten Wolfgang Hollweck zu danken!

Die Mobilität unserer Bürger zu steigern war mit dem Schlagwort **mobile Stadt** umschrieben.
Der Ausbau des öffentlichen Personennahverkehrs konnte mit dem Einstieg ins **INVG** Netz gegen den erbitterten Widerstand mancher Krämerseelen durchgesetzt werden!
Die Anbindung der Ortsteile durch den ehrenamtlich betriebenen Bürgerbus, der nunmehr nach einer Erprobungsphase fest installiert ist, konnte umgesetzt werden.

5. Kulturstadt Geisenfeld

Kunst und Kultur sind in den letzten Jahren dank privater und städtischer Initiative ein Markenzeichen unserer Stadt geworden.

„Dieses hohe Niveau zu erhalten und weiter zu fördern ist uns Verpflichtung."

Hier stellen wir uns unter anderem eine bessere Einbindung bestehender Einrichtungen wie z.B. des **Sinnesgartens** und des **Khangartens** vor.
Für **Open-Air- und Freilichttheaterveranstaltungen** würde sich der **Rathausplatz** bestens eignen und mittelfristig brauchen wir auch im Zentrum der Stadt einen **öffentlichen Raum (Bürgersaal)** um größere Veranstaltungen in repräsentativem Rahmen abhalten zu können. Das private Engagement von Vereinen und Einzelpersonen verdient Anerkennung, die sich nicht nur auf einen Händedruck des Bürgermeisters beschränken darf.

Bild: Miek Michielsen

Wir haben Fortschritt und **Ökologie** nie als Gegensatz, sondern immer als zusammengehörig verstanden.
Mit der Errichtung von Fotovoltaikanlagen auf städtischen Gebäuden, bzw. unter Beteiligung der Stadt ist mit den Anlagen beim Bauhof und auf dem Gebäude der Reiter bereits ein erster wichtiger Schritt in die richtige Richtung getan.

Auch Kunst und Kultur sind ein wichtiger Bereich des täglichen Lebens und fördern zudem die Integration unserer Bürgerinnen und Bürger genauso wie das Ansehen unserer Stadt im Umland!
Kulturstadt Geisenfeld – wir stellen fest, noch nie war unsere Stadt gerade mit diesem Thema präsenter in der Region und darüber hinaus!
Geisenfeld als Vorbild für andere Kommunen – so haben wir uns das gewünscht – und zumindest auf dem Kultursektor haben wir das auch erreicht! Darauf können wir zu Recht stolz sein und es ist kein Zufall, dass die treibende Kraft, die Kulturreferentin, aus unseren Reihen kommt.

Unsere Stadt attraktiv zu machen, sie zu einem Ort zu gestalten in dem den Bürgern Möglichkeiten zum Wohnen, Arbeiten, Lernen, Einkaufen und zur Freizeitgestaltung geboten werden und an dem sie sich wohlfühlen können, war das Ziel unter dem Motto **lebens- und liebenswertes Geisenfeld in Stadt und Land!**

Eines der wichtigsten Projekte zur Steigerung der Lebensqualität – der **Bau der Umgehungsstraße** – ist auf den Weg gebracht!
Obwohl im Wahlkampf noch von allen als vordringlichste Aufgabe angesehen, mussten wir uns selbst erbittertem Widerstand eines Stadtrates erwehren.

Dass wir im **Investitionsprogramm** des Landes mit dem dicksten Brocken an staatlichen Zuschüssen bedacht wurden, lag nicht zuletzt daran, dass unser Bürgermeister die Initiative ergriffen hat und wohl auch daran, dass die „richtigen" Projekte ausgewählt wurden.

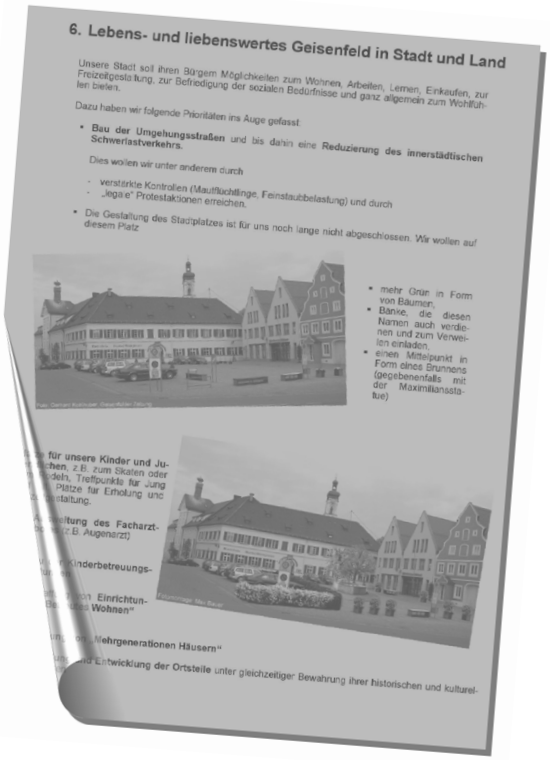
Damit hat Christian Staudter der Stadt Einnahmen in Millionenhöhe beschert!

Auch das schnelle Zugreifen beim gemeinsamen Bau der **Dreifachturnhalle** für Realschule und Förderzentrum mit der Möglichkeit so zu einer sehr kostengünstigen Räumlichkeit für Breitensport und größere Veranstaltungen zu kommen, spart der Stadt Unsummen!

Viel ist getan worden, viel wurde erreicht!

Was sind unsere weiteren Ziele?

- die weitere Verbesserung der Infrastruktur, insbesondere das Vorantreiben der Umgehungsstraße,
- die Realisierung der Dreifachturnhalle mit der Möglichkeit diese für öffentliche Veranstaltungen zu nutzen,
- die Sanierung des alten Rathauses,
- die Erarbeitung eines Nutzungskonzeptes für den Khanstock,
- die Attraktivität unserer Innenstadt zu erhalten und zu steigern.



6. Lebens- und liebenswertes Geisenfeld in Stadt und Land

Unsere Stadt soll ihren Bürgern Möglichkeiten zum Wohnen, Arbeiten, Lernen, Einkaufen, zur Freizeitgestaltung, zur Befriedigung der sozialen Bedürfnisse und ganz allgemein zum Wohlfühlen bieten.

Dazu haben wir folgende Prioritäten ins Auge gefasst:

- **Bau der Umgehungsstraßen** und bis dahin eine **Reduzierung des innerstädtischen Schwerlastverkehrs.**

  Dies wollen wir unter anderem durch
  - verstärkte Kontrollen (Mautflüchtlinge, Feinstaubbelastung) und durch
  - „legale" Protestaktionen erreichen.
- Die Gestaltung des Stadtplatzes ist für uns noch lange nicht abgeschlossen. Wir wollen auf diesem Platz
  - mehr Grün in Form von Bäumen,
  - Banke, die diesen Namen auch verdienen und zum Verweilen einladen,
  - einen Mittelpunkt in Form eines Brunnens (gegebenenfalls mit der Maximiliansstatue)

für unsere Kinder und Ju-
chen z.B. zum Skaten oder
deln, Treffpunkte für Jung
Plätze für Erholung und
staltung.

eltung des Facharzt-
z.B. Augenarzt)

Kinderbetreuungs-

Einrichtun-
Wohnen"

Mehrgenerationen Häusern"

Entwicklung der Ortsteile unter gleichzeitiger Bewahrung ihrer historischen und kultureller

Wir, die USB, legen weiterhin großen Wert darauf, Geisenfeld fit für die Zukunft zu machen und wollen dieses Ziel gemeinsam mit möglichst vielen engagierten Bürgerinnen und Bürgern erreichen!

Liebe Leser, jeder von Ihnen ist auch in Zukunft zu unseren Veranstaltungen und **öffentlichen Fraktionssitzungen** recht herzlich eingeladen, denn wir setzen auch künftig in unserer Stadtratsarbeit auf **Dialog** und **Information!**

Lebendige Vielfalt im Jubiläumsjahr und bei den 9. Geisenfelder Kulturtagen 2010

Liebe Mitbürgerinnen & Mitbürger,
erlauben Sie mir einen kurzen Rückblick über die in diesem Jahr bestens besuchten Veranstaltungen der Kulturtage und des Jubiläumsprogramms „700 Jahre Marktrechte“ für die Stadt Geisenfeld.

Bei den diesjährigen städt. Kulturveranstaltungen durften wir rund 2.700 Gäste begrüßen, bei Vernissagen, Sommerkino, Filme v. Rudi Zablowsky und Festabend ca. 1.800 und bei den Stadtstorchführungen mehr als 2.500.

Der Geisenfelder Kulturherbst …

… startete Ende Oktober mit einer Lesung auf Höchstniveau von Tatort-Kommissar Udo Wachtveitl, der durch seine facettenreiche Sprechkunst ländliche und städtische Milieus absolut lebendig werden ließ.

Grandios präsentierte sich den 600 Gästen in der Volksschulturnhalle die Kulttruppe aus der Oberpfalz – „die Altneihauser Feierwehrkapelln“ – mit ihrem unschlagbaren Kommandanten Norbert Neugirg an der Spitze, der sich bestens über die Politbühne im Landkreis Pfaffenhofen im Bilde zeigte.

Mit Roland Hefter und seinem Programm „Du bist nur oamoi auf da Welt“, war das jüngere und junggebliebene Publikum angesprochen. Mit seinen lebensnahen, witzigen Texten und seinen wunderbar eingängigen Melodien versprühte der Künstler Münchner Charme im Geisenfelder Rathaus und sorgte für rundum tolle Stimmung.

Ausverkauft waren wie schon im Vorjahr die beiden Abende mit dem neuen Programm von Sammelsurium, alias Manfred Basel & Elfriede Schwegler. Mit umwerfendem Witz, originellen Ideen mit hintergründigem Karl-Valentin-Humor und hoher Musikalität bereiteten sie ihren Gästen ein höchst unterhaltsames und vergnügliches Programm.

Den Abschluss der Kulturtage bildete am 1. Adventswochenende zur vorweihnachtlichen Einstimmung das Solokonzert für Harfe mit dem Thema „Märchenbilder“, vorgetragen von Silke Aichhorn, einer virtuosen Künstlerin und Meisterin ihres Instrumentes.

Der kulturelle Bogen spannte sich, wie von vielen Bürgern gewünscht, von der Literatur / Lesung über „rotzfreches“ Kabarett, moderner Musik bis hin zur Klassik.

Nicht vergessen wurden in diesem kulturellen Reigen aber auch die Kleinen, die Tobias Klug mit seinem liebevoll inszenierten Marionettentheater „Frau Holle“ in die Welt des Märchens entführte.

Ganz besonders freue ich mich als Kulturreferentin über die Abrundung des Kulturherbstes durch unsere großartigen einheimischen Künstler, wie die Rathausausstellung EMAILKUNST von Edmund Maßow, die Fotoausstellung der Fotofreunde nach einer mehrjährigen Pause mit einer Premiere im Klosterstock und der mittlerweile bestens eingeführte Filmenachmittag am Martinimarkt „Lebendiges Geisenfeld“ mit Geisenfelder Highlights des vergangenen Jahres von Rudi Zablowsky, dem in der ganzen Region bestens bekannten Geisenfelder Hobbyfilmer und –fotografen.

Ich freue mich zukünftig weiterhin über Ihre Ideen und Anregungen, die wir gerne mit aufgreifen. Seit meiner ehrenamtlichen Arbeit als Kulturreferentin konnten doch schon einige Ideen umgesetzt werden.

Die Geisenfelder Kulturevents werden überregional wahrgenommen und gelobt. „Bei uns rührt sich was“, so die einhellige Meinung. Über Kultur identifizieren sich die Bürger mit ihrer Stadt, denn vielfältiges kulturelles Leben ist ein wichtiger Bestandteil für Lebensqualität und Wohlbefinden. Deshalb danke ich an dieser Stelle **allen**, die sich um die Kultur im weitesten Sinne in Geisenfeld verdient gemacht haben.

Das Jubiläumsjahr „700 Jahre Marktrechte“

Im Rahmen des Hist. Zirkels wurden bereits seit 2009 Ideen geboren und verworfen, wie dieses Jubiläum zu begehen wäre. Vieles, was wir gerne verwirklicht hätten, scheiterte am vorgegebenen finanziellen Rahmen. Trotzdem liegt ein Jahr mit vielen interessanten Ereignissen und Veranstaltungen hinter uns, wie die folgende Grafik zeigt.

Angefangen über das Geisenfelder Pongrazbier und das historische Bürgerfest bis hin zum Festabend mit dem geschichtlich herausragenden Vortrag von Prof. Dr. Josef Kürzinger hatten die Veranstaltungen einen hohen Stellenwert. **Deshalb gebührt allen großes Lob und Dank**, die sich zum Gelingen des Jubiläums eingebracht haben. Herausragend ist dabei das Projekt „**Stadtstorch**“. Gemeint sind die mit historisch belegten Szenen angereicherten Stadtführungen, die ein unglaubliches Echo hervorgerufen haben. In 87 Stadtführungen von Mai bis Oktober mit insgesamt rund 2.500 Teilnehmern wurde die Geschichte der Stadt lebendig. Dies ist dem ungeheuer großen Einsatz der beiden Stadtführerinnen Hannelore Major und Antonie Schlierf sowie den 15 Laienschauspielern zu verdanken. Ich würde mir wünschen, dass dieses Projekt auch in den kommenden Jahren die Nachfrage findet, die es verdient – und vielleicht lässt es sich ja noch weiter ausbauen.

Ihre Kulturreferentin

Henriette Staudter

Junges Geisenfeld – Was war im Jahr 2010 geboten?

Ein Beitrag von
Dr. Wolfgang Hollweck,
Jugendreferent

Sicherlich das herausragende Ereignis 2010 war die Wahl des ersten Geisenfelder **Jugendparlament**es vom 20. bis 22. und vom 27. bis 29. Januar 2010. Sechzehn Kandidaten hatten sich der Herausforderung gestellt, und neun von Ihnen wurden die ersten Geisenfelder Jungparlamentarier. Bei der konstituierenden Sitzung im Februar wurde die Geschäftsordnung verabschiedet und die Jungparlamentarier wählten ihre Vorsitzenden sowie die Schriftführer.

Am 22. und 23. April sowie am 6. Mai konnten die neunten Klassen der **Hauptschule Geisenfeld** beim von der Friedrich Ebert Stiftung organisierten **Planspiel Kommunalpolitik** an mehreren Projekttagen hautnah erleben wie Kommunalpolitik funktioniert. Zusammen mit den „echten“ Stadträten wurden Fraktionen gebildet, Anträge formuliert und diese Anträge in einer öffentlichen Sitzung unter Leitung des Bürgermeisters diskutiert. Da wurde den Schülern dann schnell klar, dass die besten Argumente nichts bringen, wenn ein Vorhaben einfach nicht finanzierbar ist….

Am 24. April 2010 veranstaltete die Friedrich Ebert Stiftung in Geisenfeld ein kommunalpolitisches Coaching gemäß dem Motto „Mitreden, Mitmischen, Mitentscheiden“, bei dem die Jugendstadträte/-rätinnen aus Geisenfeld und Pfaffenhofen miteinander einen Überblick über das 1x1 der Kommunalpolitik bekamen und mögliche Projekte durchspielten. Positiver Nebeneffekt war dabei der wertvolle Erfahrungsaustausch mit den „erfahrenen“ Kollegen aus Pfaffenhofen, die ja schon auf etliche Jahre Jugendparlament zurückblicken können (Bild).

Nicht mehr weg zu denken aus Geisenfeld ist der **Ferienpass**. In den Sommerferien organisierte das Ferienpass Team für die Geisenfelder Kinder und Jugendlichen weit über 30 Veranstaltungen. Und das Alles schon seit mehr als einem Jahrzehnt jedes Jahr aufs Neue! Da bleibt nur zu hoffen, dass dieses ehrenamtliche Engagement von allen Beteiligten so erhalten bleibt.

Das wichtigste Projekt im Jahr 2010 für das Jugendparlament war die Organisation einer **Party „keep movin´“** für die Jugend. Bei der Premiere am 21. September fanden sich gut 600 Besucher ein, die von 21 Uhr bis 3 Uhr feiern konnten. Anregungen für Verbesserungen bei einer Neuauflage im Jahr 2011 gibt es sicher ein paar, aber im Großen und Ganzen war die Party dank des Einsatzes der Jungparlamentarier und ihrer gut 20 Helfer ein toller Erfolg.

Sicherlich noch einige Zeit auf der Tagesordnung beim Jugendparlament wird der **Jugendtreff** stehen. Bei einer öffentlichen Sitzung im Jugendtreff zusammen mit einem Vertreter der Kolping Akademie Ingolstadt wurden die Vorteile und Nachteile des Standortes an der Gadener Straße diskutiert. Herauskristallisiert hat sich auf jeden Fall, dass dieser Standort grundsätzlich geeignet wäre, aber ohne Investition von Seiten des Eigentümers keine Zukunft hat. Dank des unermüdlichen Einsatzes von Frau Edeltraud Günther ist der Jugendtreff derzeit an zwei Tagen in der Woche geöffnet. Für die Zukunft ist allerdings dringend die Unterstützung durch einen **Jugendsozialarbeiter** notwendig. Der Verein Jugendtreff ist derzeit nicht in der Lage etwas zu bewegen.

Auf jeden Fall bis zum nächsten Frühjahr soll der **Skaterpark** erweitert werden, darüber sind sich die Jungparlamentarier einig. Nachdem die ins Auge gefasste und bereits genehmigte Funbox nicht mehr produziert wird, musste man zwangsläufig umplanen. Zusammen mit der Verwaltung wird hier in den nächsten Monaten eine Lösung gesucht. Das Bild zeigt einen Skaterpark (in Beratzhausen, Oberpfalz), wie er auch in Geisenfeld denkbar wäre.

Aus meiner Sicht hat das Jugendparlament in diesem Jahr hervorragende Arbeit geleistet. In den Sitzungen wird konstruktiv gearbeitet und fair diskutiert. Die von den Geisenfelder Jugendlichen bei den Jungbürgerversammlungen genannten Themen werden konsequent angegangen und konnten zum Teil auch schon umgesetzt werden. Ich freue mich auf das Jahr 2011 mit den Geisenfelder Jungparlamentariern und bin mir sicher, dass die jungen Damen und Herren noch einiges für die Geisenfelder Jugend bewegen werden.

Ihr

Wolfgang Hollweck

"USB - Da ist was los !"

Die „Bewusstseinsstörungen“ des Herrn K. (von Günter Böhm)

„Da fehlt es von A bis Z (also einschließlich „K“ wie Königer, Anmerkung des Autors) an unternehmerischem Denken und an einem Bewusstsein für die Folgekosten“, so der Fraktionschef der Freien Wähler bei deren Jahreshauptversammlung (GZ Nr. 273 vom 24.11.2010).

Nach dem Motto: Einmal im Jahr muss man es verbal richtig „krachen“ lassen. Egal, ob das, was man sagt stimmt, oder nicht, diskreditiert er diesmal sich selbst, seine Fraktionskollegen und den gesamten Stadtrat.

Das unternehmerische Denken des Unternehmers Königer kann und will ich nicht beurteilen, wie es um sein Bewusstsein für die Aufgaben eines Stadtrates steht, darüber kann sich der Leser nach der Lektüre der folgenden Seiten selbst ein Bild machen.

Grundsätzlich ist eine Kommunalverwaltung eben nicht einem Privatunternehmen gleichzusetzen, da hier nicht das Ziel der Gewinnmaximierung, sondern die Daseinsvorsorge für die Bürgerinnen und Bürger im Vordergrund steht.

Kommunale Wirtschaftspolitik dient der Zukunftssicherung unserer Stadt. Sie ist integraler Bestandteil einer umfassenden Ressourcenpolitik und kann sich nicht auf den Verkauf von Gewerbegrundstücken und die Ausweisung von Baugebieten beschränken.

Ihre Aufgabe ist es vielmehr, sich um alle Vorgänge zu kümmern, die mittelbar oder unmittelbar die Wirtschaftskraft und die Zukunftspotentiale einer Stadt betreffen.

Dazu zählt neben dem Ausbau des öffentlichen Personennahverkehrs, der Schaffung von Kinderbetreuungseinrichtungen unter anderem auch die Versorgung mit ausreichenden Möglichkeiten für den Breitensport zum Nutzen der Vereine und der Bürger.

Darum ist die Beteiligung an der Dreifachturnhalle nicht nur eine einmalige Chance, zwei Drittel der ansonsten anfallenden Kosten zu sparen sondern auch eine schulische Notwendigkeit. Soviel müsste Herr Königer auch schon gelernt haben, dass es ohne nachgewiesenen Bedarf keine staatlichen Zuschüsse - wie in unserem Fall – gibt!

Dass sich der Bauunternehmer Königer plötzlich um die Interessen der Anlieger kümmert, erstaunt mich sehr, hat er doch bei seinen eigenen Bauvorhaben (siehe Augsburger Straße) in dieser Hinsicht bislang jegliche Sensibilität vermissen lassen.

Eine der wichtigsten Eigenschaften von „guten“ Unternehmern aller Art ist ihre Aktivität und Bereitschaft, etwas verändern zu wollen. Sie unternehmen etwas, das heißt, sie denken nicht nur, sondern handeln auch, selbst wenn es dabei ein (kalkulierbares) Risiko gibt! Es ist die Kombination von erkennen und tätig sein, was sie auszeichnet. Und dies ist auch der Grund, warum passive Menschen, notorische Blockierer und Neinsager sie nicht so gerne mögen.

Die Aktivität der „Unternehmer“ (und das können z.B. auch Bürgermeister sein) stört sie.

Anstelle von Anerkennung für die „Macher“ kommen dann eher Neid und Ablehnung zum Tragen – oder noch schlimmer – man fälscht und manipuliert Zahlen um die Bürger zu täuschen!

So entspringen die angeblichen Rücklagen zu Zeiten eines Bürgermeister Alter in Höhe von sieben Millionen Euro ausschließlich der wirren Phantasie des FW Fraktionschefs.

Tatsächlich haben sich die Rücklagen seit 2006 von 3,5 Millionen Euro um 1,5 Millionen Euro im Jahr 2010 – trotz gestiegener Investitionen – auf rund 5 Millionen Euro erhöht. Dass im gleichen Zeitraum die Verschuldung um 46% oder 453.000,00 Euro gesenkt werden konnte (s. Kasten), hat auch damit zu tun, dass Bürgermeister, Kämmerei und ein Großteil der verantwortungsbewussten Stadträte gute Entscheidungen getroffen haben – also nicht nur unternehmerisch gedacht, sondern auch gehandelt haben!

Wenn bei der Amtsübergabe 2008 Rücklagen in Höhe von 4,7 Millionen Euro zu verbuchen waren, hat das grundsätzlich nicht nur mit Sparen zu tun, sondern ist auch der Tatsache geschuldet, dass geplante Maßnahmen nicht durchgeführt, bzw. gestreckt wurden.

Ja, Herr Königer, die Stadt hat Geld ausgegeben. Für Regenrückhaltebecken, Dorferneuerungsmaßnahmen, Ausweisung von Baugebieten, Straßenausbaumaßnahmen, Planung und Grunderwerb der Nordumgehung, Kinderbetreuungseinrichtungen, Anbindung an den INVG und die eine oder andere freiwillige Leistung.

Dass mit einer positiven Entwicklung unserer Stadt – ähnlich wie bei einem Privatunternehmen – auch eine moderate Personalerhöhung und damit steigende Personalkosten einhergehen, dürfte eine Binsenweisheit sein.

So müsste auch einem Fraktionschef Königer klar gewesen sein, dass an den Bau des Kinderhortes – an dem er als Bauunternehmer gut verdienen durfte – zwangsläufig auch die Einstellung des dafür nötigen Personals geknüpft war.

Die Verbesserung der Dienst- und Serviceleistungen durch Bürgerbüro, Bürgerbus, verbesserter Internetauftritt und vieles mehr sind ebenfalls nicht zum Nulltarif zu haben!

Dem Rest des Stadtrates fehlte es aber nicht an Kostenbewusstsein, er sah – anders als der FW Chef - vielmehr den langfristigen Nutzen für unsere Stadt und zeigte somit Weitblick!

Dass Geisenfeld neben vielen anderen Maßnahmen auch durch den INVG Beitritt als Standort für Wirtschaftsunternehmen und Steuern zahlende Neubürger attraktiver wurde, ist eine Tatsache, ebenso wie die wesentliche Kostensenkung für die Nutzer.

Hier die Uhr zurückdrehen zu wollen – was ohnehin nicht geht – wäre ein Treppenwitz!

Wir würden uns sehr freuen, wenn auch aus den Reihen der FW konstruktive Vorschläge statt häufiger Blockadehaltung kommen würden. Hier kann man sich an der vorbildlichen Einstellung vieler Bürgerinnen und Bürger orientieren, die durch ihr Engagement unsere Stadt lebens- und liebenswert machen.

Unsere Aufgabe als Stadträte sehe ich nicht in der bloßen Verwaltung und Bestandssicherung. Das ist Stillstand!

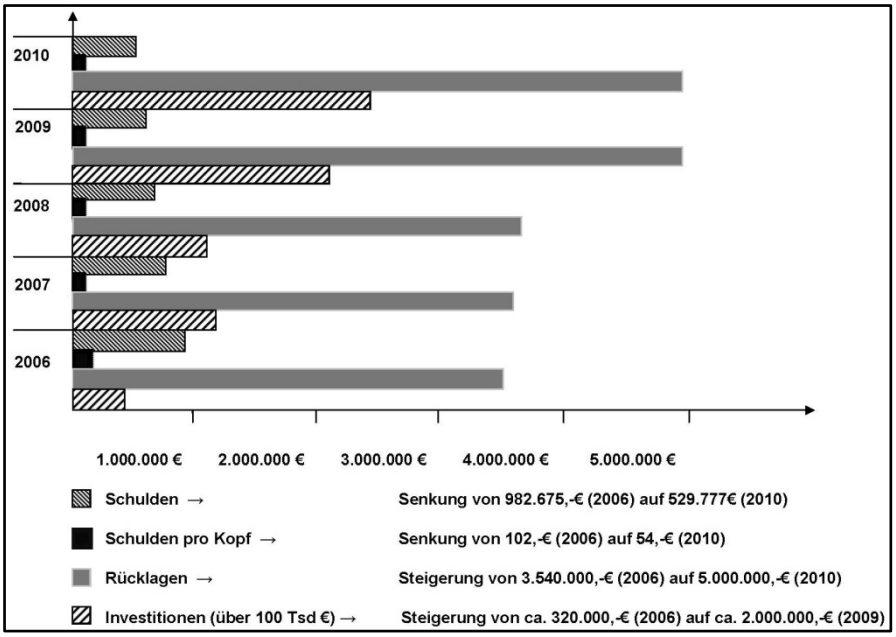
Vielmehr haben Bürgermeister, Stadtrat und Verwaltung die Pflicht, unsere Kommune zu gestalten, sie fit zu machen für die Zukunft!

Dafür muss man investieren. Nicht nur in Geld, sondern auch in Ideen und in Kreativität!

Ich danke allen Mitarbeitern der Verwaltung, dem Bürgermeister, den Stadtratskolleginnen und –kollegen, die zur Zusammenarbeit fähig und bereit sind, sowie allen ehrenamtlich Tätigen für ihr Engagement und ihre Arbeit!

Ihr

Günter Böhm



Schmuck – Stein

Gutscheine als Geschenk

Edelsteine
Schmuck
Wellness
Düfte

Frohe Festtage und alles Gute für das Neue Jahr wünscht Ihnen

Schmuck-Stein

Maximilianstraße 16, 85290 Geisenfeld, Fon 08452/732854
Mo - Fr 9.00 – 12.00 & 14.00 – 18.00 Sa 9.00 – 12.00

Rückblick auf die Entwicklung unserer Kindertagesstätten im Jahre 2010

Paul Weber
Referent für Kindertagesstätten

Auch im Jahr 2010 ist es uns gelungen, unsere Betreuungseinrichtungen, sowohl in baulicher als auch in konzeptioneller Hinsicht weiter zu entwickeln.

Kinderhort

Nach dem Umzug in den neu erbauten Kinderhort an der Forstamtstraße Ende des Jahres 2009 wurde dieser im Februar nun auch offiziell seiner Bestimmung übergeben. Der Inbetriebnahme folgten im Laufe des Jahres auch inhaltliche Veränderungen. Die meines Erachtens entscheidende Neuerung ergab sich durch die Erkenntnis, dass die in den Integrationsgruppen unserer Kindergärten begonnene individuelle Förderung, nicht mit Ablauf der Kindergartenzeit abrupt beendet werden darf. Besonders die förderbedürftigen Kinder benötigen auch während der Grundschulzeit unsere intensive Unterstützung. Um auch diesen Kindern gerecht werden zu können, entschlossen wir uns, eine Integrationsgruppe innerhalb unseres Hortes ins Leben zu rufen. Derzeit befindet sich diese im Aufbau und ist nebenbei bemerkt, die erste in unserem Landkreis.

Immer wieder wurden wir in der Vergangenheit mit dem Wunsch nach flexibleren Betreuungszeiten konfrontiert. Diesen Wunsch wiederum in Einklang mit dem für die pädagogische Arbeit notwendigen zeitlichen Rahmen zu bringen, stellte eine große Herausforderung dar. Der Kompromiss mit zwei zusätzlichen Abholzeiten am Nachmittag hat sich in der Praxis bewährt.

Kinderkrippe

Das Angebot an Krippenplätzen konnten wir durch den im August fertig gestellten ca. 200 m² großen Anbau weiter ausbauen. Insgesamt können nun bis zu 48 Kinder unter 3 Jahren in unserer Kinderkrippe betreut werden. Mit dieser Anzahl an Plätzen konnten wir den Bedarf für die nächsten Jahre sicherstellen.

Kindergärten

Für das im September begonnene Kindergartenjahr konnten wir allen bis zum Stichtag 30.09. geborenen dreijährigen Kindern einen Platz anbieten. Die dafür rund 70 benötigten Plätze hielten sich mit der Anzahl der Schulanfänger, wenn auch nur knapp, die Waage. Durch sinkende Geburtenzahlen konnte die im Kindergartenjahr 2009/2010 zur Überbrückung des erhöhten Platzbedarfs gegründete Kleingruppe wieder aufgelöst werden. Der gestiegenen Nachfrage an Ganztagesplätzen für unsere Kinder haben wir mit der Einrichtung einer weiteren Ganztagesgruppe im September 2010 Rechnung getragen.

Zusammenfassend bin ich der Meinung, dass wir unsere Betreuungseinrichtungen nicht nur weiterentwickelt, sondern auch für die Zukunft, kinder- und elternfreundlich ausgerichtet haben.

Abschließend darf ich mich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Kindertagesstätten und der Verwaltung für ihren großen Einsatz zum Wohle unserer Kinder recht herzlich bedanken. Ein ganz besonderer Dank gilt den zahlreichen Eltern, die durch ihre ehrenamtliche Mithilfe und dem damit verbundenen großen Engagement zum Gelingen von zahlreichen zusätzlichen Veranstaltungen und Aktivitäten beigetragen haben. Ohne diesen Einsatz wären vielerlei Aktivitäten in unseren Einrichtungen nicht möglich gewesen. Herzlichen Dank dafür.

Für die bevorstehenden Weihnachtsferien wünsche ich Ihnen eine erholsame und besinnliche gemeinsame Zeit mit ihren Kindern.

Herzlichst Ihr

Paul Weber
Referent für Kindertagesstätten

Die „USB Sonntagsradler“

Ein Jahresrückblick von
Hubert Mölter

Das Jahr 2010 war wieder von vielerlei Aktivitäten der Sonntagsradler geprägt. Begonnen wurde die Saison mit der Auftaktveranstaltung, einem Essen mit 56 Personen am 10. April im AWO-Heim. Übers Jahr wurden bei 20 Touren insgesamt 740 km zurückgelegt. 252 Teilnehmer aller Altersgruppen, nicht nur USB Mitglieder, waren mit dabei. Im Schnitt waren das 13 Teilnehmer bei einer Streckenlänge von 39 Kilometern.

Von unseren Mitfahrern konnten wir insgesamt 10 Personen für die USB gewinnen.

2010 besuchten wir unter anderem:

- Den Hundertwasserturm in Abensberg
- Das „Hexenhäusl“
- Den Country-Frühschoppen der „Ilm-River Linedancer“ in der Birkenheide
- Den Biergarten an der Fähre in Eining an der Donau
- Den „Fuchsbau“
- Den Klenzepark in Ingolstadt
- Das Kloster Scheyern

Der Saisonhöhepunkt, die Zweitagesfahrt nach Kelheim

Der diesjährige Zweitagesausflug führte die USB Sonntagsradler nach Kelheim.
Mit von der Partie waren 32 Radler, unter ihnen Bürgermeister Christian Staudter, Kulturreferentin Henriette Staudter, Stadtrat Wolfgang Hollweck und 2 Begleiter im Citymobil.

Am Samstag, den 21. August, startete die Radlerschar um 8 Uhr am Löwendenkmal in Richtung Vohburg, weiter über Pleiling nach Oberdolling. Von dort aus ging es auf der ehemaligen Bahntrasse der Schambachtalbahn nach Altmannstein zur Mittagsstation.

Anschließend führte der Weg nach Riedenburg über den Altmühltal-Radweg vorbei an der Brücke Essing, der längsten Holzbrücke Europas, entlang am Main-Donau-Kanal bis Kelheim, wo auch übernachtet wurde.

Am nächsten Tag waren noch 40 Kilometer zu bewältigen. Von der Schiffsanlegestelle in Kelheim führte der Weg mit dem Schiff flussaufwärts zum Kloster Weltenburg. Die Fahrt durch den Donaudurchbruch war für jeden eine willkommene Abwechslung. Gegen Mittag war dann der Biergarten in Eining erreicht, wo es nach einer Stärkung auf die letzte Etappe ging.

Am Sonntag um 17 Uhr in Geisenfeld angekommen ging dann nach zwei Tagen und einer unfallfreien Strecke von insgesamt 100 Kilometern ein Ausflug zu Ende, an den sich alle Beteiligten wohl noch lange erinnern werden.

Unsere Aktivitäten beschränkten sich jedoch nicht nur auf das Radfahren.
Teamwork war bei der **Gaudi-Rallye der Wasserwacht Geisenfeld** gefragt. Gemeinsam wurde so manche knifflige Aufgabe gelöst.

Quelle Wasserwacht Geisenfeld

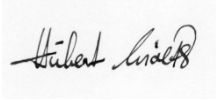
Foto Magdalena Zurek

Als bei der Aktion **Mission Olympic** die sportlichste Stadt Bayerns gesucht wurde, konnten wir natürlich nicht abseits stehen. Wir leisteten unseren Beitrag. Wie man inzwischen weiß, wurde die ganze Aktion ein voller Erfolg. Geisenfeld steht im Finale um den Titel: „Aktivste Stadt Deutschlands“.

Mit einem Abschlussessen am 20.11. wurde die Saison offiziell beendet. Zur Überbrückung der „radlfreien Zeit“ planen wir gemeinschaftliche Aktivitäten. (Städtereisen mit dem Bayern-Ticket, Radlerstammtisch, etc.)

Machen sie mit:
Wenn sie gerne radeln, gesellschaftliche Aktivitäten schätzen, etwas erleben möchten, so sind sie bei den USB-Sonntagsradlern an der richtigen Adresse. Die Termine und Ziele unserer Fahrten können sie der Presse entnehmen oder unter **www.usb-g.de** nachlesen.

Herzlichst Ihr



Dank an alle Engagierten

Ich habe manchmal das Gefühl, in einer Zeit zu leben, in der sehr viele Menschen nur an sich denken, auf ihren eigenen Vorteil bedacht sind, ihre Rechte einfordern und Verantwortung gerne auf andere abwälzen.

„Das ist mein Recht, das steht mir doch zu! Was bringt mir das?“, sind oft gehörte Aussagen. Nicht selten haben diese Menschen nicht einmal ein schlechtes Gewissen, wenn sie zu Unrecht auf ihr „angebliches Recht“ pochen und sich dies mitunter sogar zu Unrecht, ja selbst auf Kosten der anderen oder gar der Allgemeinheit genehmigen. Beispiele für so ein Verhalten sind fast täglich in der Tagespresse zu lesen. Bedauerlicher Weise findet es sich in allen Bereichen des Lebens.

Wie wohl tut es da, doch noch Menschen zu begegnen, die sich selbstlos engagieren, sei es in Vereinen, in politischen Gruppierungen, im privaten Bereich, in sozialen Einrichtungen, in der Kirche oder wo auch immer. Sie setzen sich ein mit ihrer Zeit, ihrer Kreativität, ihrer Kraft und manchmal auch mit privaten finanziellen Mitteln, um das Leben positiv und lebenswert mitzugestalten. Ihre Leistung ist gar nicht hoch genug zu schätzen. Was würde alles fehlen ohne die vielen Dienste dieser Freiwilligen?

Sich engagieren heißt: eine Verpflichtung, eine Bindung eingehen, sich auf eine Sache oder auf meine Nächsten einlassen und verantwortungsbewusst handeln.

In einer Zeit, in der sich jeder selbst der Nächste ist und Verantwortung von dem einen auf den anderen geschoben wird – Wer will sich da noch engagieren, vielleicht sogar noch ehrenamtlich oder gar konkreten Dienst am Nächsten leisten?!!

Deswegen sollten wir bewusst all denen danken, die spüren, dass man nicht nur Rechte sondern auch Pflichten hat, die bereit sind, Verantwortung zu übernehmen, und die sich – wo auch immer und wie auch immer – unentgeltlich engagieren, sich einbringen zum Wohle des unmittelbaren Nächsten oder der Allgemeinheit.

Gerda Freisinger

Durch Bücherspenden konnte der Bücher- und Radlbasar wieder erfolgreich durchgeführt werden. Der Erlös wurde wie jedes Jahr in den Ferienpass investiert. Mit 41 Kindern fuhren wir zur Bavaria Filmstadt. Einige Kinder durften einen kurzen Spot in dem Film Traumschiff Surprise drehen, die dann von den Cuttern in den richtigen Film zusammengeschnitten wurden und wir konnten zum Abschluss unsere Schauspieler bewundern. In der Familienserie „Rote Rosen“ spielten 2 Kinder Filmcutter. Auf jeden Fall hatten die Kids riesigen Spaß, obwohl dieser Ausflug nur ein Ersatz für die geplante Besichtigung der Allianzarena war. Einen Tag vor der Besichtigung der Allianzarena sagten die Veranstalter uns ab, die Enttäuschung der Kinder war riesengroß, wurde aber entschädigt durch die Fahrt zur Bavaria Filmstadt. Kommentar von Christoph Kölbl: „Des war jetzt scheena ois de Allianzarena“. Anschließend ging es zur Besichtigung zum Münchener Flughafen. Dort durften die Kinder die Sicherheitskontrolle passieren, wo sonst nur die berühmten Leute gehen, wie zum Beispiel unsere Bundeskanzlerin Merkel oder die FC Bayernspieler. Sieben Stunden Spaß, das war toll.

Zum Abschluss des Jahres am 16.12. luden wir unsere Senioren der Stadt Geisenfeld zu unserer traditionellen Weihnachtsfeier. Es ist für uns eine Freude, die Senioren zu Kaffee und selbstgebackenen Kuchen einzuladen. Zur Unterhaltung organisierten wir wieder die Tanzbodenfeger. Weihnachtliche und unterhaltsame Musik sorgten für die richtige Stimmung. Auch unser Nikolaus (Karlheinz Schlesiger) durfte nicht fehlen. Somit ist uns wieder eine gemütliche Weihnachtsfeier gelungen.

Ihre Monika Zellner

Impressum AUFWIND

Herausgeber:	USB Geisenfeld
ViSdB:	Günter Böhm Bahnhofplatz 6 85290 geisenfeld
Internet:	www.usb-g.de
E-Mail:	info@usb-g.de
Satz:	Manfred Meixensberger
Fotos:	Peter Mühlbacher für USB
Druck:	Seber Offset GmbH, Vohburg
Auflage:	4000 Exemplare

Viel Spaß bei der USB mit Kindern und Senioren

Schafkopfturniere der USB

Von Peter Mühlbacher

Auch 2010 führte die USB die Tradition ihrer Schafkopfturniere fort.

Besonders freut es uns, dass wir in den Turnieren Kartler begrüßen können, die uns seit Jahren die Treue halten und in den Abenden das sehen, was wir auch damit vermitteln wollen: „Spaß und Freude an dem bayrischen Brauchtum Schafkopfspielen“.

Aber wir begrüßen auch regelmäßig neue Teilnehmer, die gerne und auch immer wieder mit Erfolg bei unseren Turnieren mitspielen und gerne wiederkommen.

Mittlerweile sind unsere Turniere über die Ortsgrenzen hinaus bekannt und beliebt, so dass neben den einheimischen Schafkopfbegeisterten auch immer auswärtige Spieler anwesend sind.

Das liegt nicht zuletzt auch am Gasthaus Birnthaler mit seinen fast unendlichen Räumlichkeiten, der guten Küche und der immer freundlichen Bedienung.

Dies alles führt dazu, dass nicht nur die Kartler, sondern auch das Organisationspersonal mit viel Freude und Begeisterung die Turniere vorbereiten und leiten. Ich möchte die Gelegenheit nutzen an dieser Stelle meinen herzlichen Dank an alle Beteiligten auszusprechen.

Bei beiden Turnieren 2010 blieben die ersten Plätze fest in Geisenfelder Hand.

Das Frühjahrsturnier:

So erreichte beim Frühjahrsschafkopfturnier Konrad Brandl den ersten Platz mit 82 Pluspunkten. Auf den zweiten Platz kam Bernhard Hausler mit 50 Pluspunkten. Den dritten Platz teilten sich mit je 43 Pluspunkten und jeweils drei gewonnen Solo Manfred Niebauer und Fritz Roithmeier. Auf dem letzten Platz mit 87 Minuspunkten landete Werner Mannel.

Das Bild zeigt v.l.n.r : Manfred Niebauer (3. Platz), Bernhard Hausler (2. Platz), Konrad Brandl (1. Platz), Fritz Roithmeier (3. Platz) und Werner Mannel (letzter Platz).

Das Herbstturnier:

Beim Herbstschafkopfturnier wurde sowohl in positiver als auch in negativer Richtung die 100 Punktegrenze überschritten. So erspielte sich mit 109 Pluspunkten Josef Weishaupt den ersten Platz. Auf den zweiten Platz kam Erich Leppmeier mit 73 Pluspunkten, knapp verfolgt von Josef Schärringer mit 72 Pluspunkten. Auf dem letzten Platz mit 114 Minuspunkten landete Anton Mühlböck.

Das Bild zeigt v.l.n.r : Erich Leppmeier (2. Platz), Josef Weishaupt (1. Platz), Josef Schärringer (3. Platz) und Anton Mühlböck (letzter Platz).

Ankündigung: Aufgrund einiger Anfragen und mit dem Hintergrund vieler Zuzüge in Geisenfeld aus dem nichtbayrischen Raum erwägen wir bei genügend Resonanz zusätzlich zu unseren Schafkopfturnieren bei bestehendem Interesse ein Skatturnier durchzuführen.

Falls Sie diese Idee befürworten und daran teilnehmen wollen, schreiben Sie einfach ein eMail an peter.muehlbacher@usb-g.de oder wenden sie sich an eines der Vorstandsmitglieder.

Gasthof

Birnthaler

Münchener Str. 115
85290 Geisenfeld-Zell
Telefon 0 84 52 –3 90
Mobil: 0176 - 21 60 22 74
Mo – Sa ab 17:00 Uhr
So ab 10:00 Uhr

Jeden Sonntag
Mittags- und Abendtisch!

Wir bewirten Sie in unserem Lokal auch gerne bei Familienfeiern und allen sonstigen Anlässen.

Frohe Feiertage und ein gutes neues Jahr wünscht Ihre Familie Kneidl

Das erfüllte Leben – Die Weihnachtsgeschichte zweier befreundeter Bäume

Von Manfred Meixensberger

Es war grad staade Zeid. Und a im Wald wars recht besinnlich. Grod in der Zeit hams wieder gratschd, de zwoa Tannen: Franzl und Manni.

Franzl war seit jeher ein feiner, stolzer Baum, immer darauf bedacht, schön anzusehen zu sein. Manni war eher der gemütliche, legere Typ. Die beiden waren dicke Freunde – sie standen ja auch nur zwei Meter voneinander entfernt. Und wie so oft, unterhielten sich die beiden über alles, was ihnen so einfiel.

Franzl: „Du Manni, weist´das noch, wie die kleine Lilly mit ihrm Kindergartn immer so schee vorbeiglaufn is?!“

Manni: „Ja Franzl, des woas i no. Und i woas a no, wias uns imma Zweigerl obbrocha hod!“

Franzl: „Manni, do host recht – und obisld hods mi a einmal.“

Manni: „Tjahaha, Franzl – waasd koa Baam woarn, häd die neamats obisld!“

Franzl: „Owa trotzdem wars a scheene Zeit, unser Jugend. - Du Manni – wünscht du dir net a manchmal, dasd so ein schöner Christbaum wärst, tät dir des net gfalln?“

Manni: „Franzl, du spinnst! Wia man no jünger warn – ja – do hät mei neibasst in die Stubn vo de Menschn. Schee wars scho gwesn, so mit Kirzei und bunde Kugln, mit Lamedda und wos Siass. – Owa heid, schau uns o, drei Medda Fuchzge samma, koa Mensch braucht so große Weihnachtsbaam!“

Franzl: „Meinst wirklich, Manni? Und wenns uns innara Höhe von Einsfünfzig abschneidn tätn…?“

Manni: „…Dann dans a Rengfassl ois Christbaamständer braucha, mit unsam dickn Stamm!“

Franzl: „Manni, dasd iatz du immer so negativ denkst!“

Manni: „Franzl, lass ma iatz mei Ruah,i hob Kopfweh, da Specht baut grod sei Nest“

Franzl: „Manni, du nimmst mich ned ernst! Meinst, i hob keine Schmerzn? Ich habe zum Beispiel scho länger Liebskummer“

Manni: „Franzl, du spinnst!“

Franzl: „Nein Manni – do drübn, die buschige Uschi, de Hagebuttnheckn, mia meng uns scho länger und werfa uns imma Busserl zua. Und in letzda Zeit mags nimmer, die mag einfach nimmer!“

Manni: „Immer des Gschiess mit der Uschi! Gäh hoid nüwa und frogs, wos hod“.

Franzl: „Manni, verarscht mi du, wia so denn des geh?“

Manni: „Franzl, iatz las ma bittschön mei Rua. I hobs da vorher scho gsagt, mei Kopf!“

Franzl: „Manni, siehst du dera ihre Schönheit ned? Die schönen roten Früchte…“

Manni:
“…Und sie steht auf Deine Zapfen, oder wos – ihr spinnst doch!“

Franzl: „Du Manni“

Manni: „Wos is denn?“

Franzl: „Hörst du des auch?“

Manni: „I hör blos an Specht!“

Franzl: „Na!, do kommen doch Pferde und a Schlitten!“

Manni: “Wia Franzl - recht host Franzl, do kimt jemand!”

Pfarrer: „Nun Fräulein Lilly, wo sind denn nun die beiden prächtigen Tannen, die wir zu Weihnachten an den Altar stellen sollten?“

Fräulein Lilly: „Da Herr Stadtpfarrer, schauns, da am Waldrand, genau da drüben!“

Pfarrer: „Fräulein Lilly, das sind ja Prachtexemplare, die lasse ich gleich morgen abholen, vorausgesetzt, der Förster erlaubt es! Bis morgen dann, Fräulein Lilly.“

Fräulein Lilly: „Bis morgen, Herr Pfarrer, ich geh dann zu Fuß heim!“ ---„Mein lieber Herr Gesangsverein, ihr seids aber groß wordn! Ich hob eich zuletzt im Kindergartn gseng und neulich beim Spazierngehn howe eich wieda entdeckt und mir denkt, ihr wärts genau die richtigen Weihnachtsbäume für die Kirche! - Servus und Guad nacht ihr zwoa.“

Franzl: „Manni, host du des ghört!? Mir werdn Weihnachtsbäume! --- Mei die Lilly, groß is wordn – und hübsch“

Manni: “Bas no aaf Franzl, das da die buschige Uschi ned eifert, du Schlawiner!“

Und so kam es, das die beiden Freunde Franzl und Manni abgeholt, in der Kirche rechts und links neben dem Altar aufgebaut und festlich geschmückt wurden, mit Kerzen, Kugeln und Lametta.

Manni: „Mei Franzl, du host recht ghabt. So schee und prächtig und stolz howe mi no nia ned gfühlt“

Franzl: „Gell Manni, howe recht ghabt. Genauso schee wia in a Stubn. De Kinder singen Weihnachtslieder, der Chor no vui mehra, ois glitzert und funkelt – schee is“

Manni: „Du Franzl – dankschön, dasd imma mei Freind warsd.“

Franzl: „Jetzt werd ned sentimental Manni, schau lieber die Leut an wies uns anschaun. So große Aung machas. So schöne Weihnachtsbäume ham de noch nie nicht gseng!“

Manni: „Du Franzl, irgendwos brandlt do, riachst des ned?“

Franzl: „Manni, des is doch da Weihrauch. Do werdn doch blos a paar Eichkatzerl verbrennt“

Manni: „De arma Viecherl“

Franzl: „Naa, Manni, ich hob doch Palmkatzerl gmeint, Eichkatzerl tätn doch gar ned in des Weihrauchgefäß passen“

Manni: „Du Franzl – wenn des ganze Weihnachten vorbei ist, wos passierdn dann mit uns? Werma dann a verbrennd?“

Franzl: „Manni, des weis ich nicht, ich glaub schon. Ich hab aber vom altn Fichtntoni ghört, des gibt an Himmel und da kommen olle Pflanzen nach dem Tod hin, zumindest wenns brav warn!“

Manni: „Oiso Franzl, dann samma iatz no amal für a paar Wocha dermaßen prächtig – und treffa deama uns dann drobn im Himme, gell!“

Franzl: „Manni – Freind – ausgmacht!“

Und es kam der Tag, an dem Franzl und Manni als Brennholz für ein Kinderheim gespendet wurden. Nachdem sie den Waisenkindern noch einmal Wärme spendeten trafen sie sich im himmlischen Wald wieder, prächtiger und schöner als jemals zuvor.

Franzl: „Servus Manni!“

Manni: „Servus Franzl!“

Franzl: „Guad schaust aus, Manni“

Manni: „Du a, Franzl“ „Hammer de Waisenkinder nomal guad durchn Winter brocht, gell.“ „Franzl, hahaha, i hob brennt, wia da Deife“.

Franzl: „Du Manni, der Petrus hod gsagt, mia können do herobn jede Form annehmen und do drübn neben der Pforte is des Gasthaus zum Engelein“

Manni: „A Hund bisd scho,Franzl“

Franzl: „Ja und weil mir so gute Freund sind hob i mir denkt, mir nema einmal a menschliche Gestalt und leisten uns ein vorzügliches Mahl und feiern unser Wiederseng und plaudern a wenig über de altn Tage, gell Manni.“

Und so gingen die stolzen Bäume und feierten ihr Leben. Sie erinnerten sich an die Kindergartenkinder die im Sommer immer vorbeikamen und an die Tiere im Wald. Sie erinnerten sich an die Verliebten, die ihnen Herzen in die Rinde ritzten und an die langen Gespräche von Freund zu Freund. Besonders aber erinnerten sie sich an ihre Tage als Weihnachtsbäume, an denen sie so festlich geschmückt waren und von allen bewundert wurden.

Die beiden saßen noch lange im Gasthaus Engelein – wie angewurzelt. Sie freuten sich über ihre eigene, glückliche Geschichte, über die kleinen, freudigen Dinge des Lebens und dass sie sich immerzu ehrliche, treue Freunde waren.

Die beiden hatten ein erfülltes Leben.

Diese Geschichte ist all jenen Weihnachtsbäumen gewidmet, die mit ihrer Schönheit und dem Glanz des Lichtes Kinderaugen zum Leuchten bringen. Diese Bäume sind Teil einer Natur, die es zu schützen und zu pflegen gilt. Franzl und Manni bitten um Ihre Unterstützung.

USB – Weihnachtsrätsel

Erraten Sie die fehlenden Buchstaben und bilden Sie ein Wort daraus. Bitte senden Sie Ihre Lösung an eine der folgenden Adressen: Redaktion Aufwind, Münchener Str. 36 oder Fax: 0 84 52 – 70739 oder an Email: info@usb-g.de. Vergessen Sie Ihre Adresse als Absender nicht! Einsendeschluss ist der 31.01.2011 Bei mehreren richtigen Lösungen entscheidet das Los.

Gewinnen Sie wieder wertvolle Preise.

1. Preis: 1 romantisches Essen für 2 Personen
2. Ein kulinarischer Überraschungskorb mit vielen Köstlichkeiten
3. Preis: Eintrittskarten für 2 Personen für den Zweiakter der Theaterfreunde Nötting im Frühjahr 2011

Buchstabenrätsel : Wenn man mit dem Hammer auf den Daumen haut hört man ein: _ _. Die Feuerwehr nennt man abgekürzt: _ _. Fehlt dem Himmlischen ein „K“, so ist es nur noch ein: _ _ _. Zusammengefasst ergibt sich das Lösungswort: _ _ _ _ _ _ _.